

## **OB Dr. Keller nach seinem 1. Amtsjahr: "Wir haben bereits viel erreicht - uns aber auch noch viel vorgenommen!" – Schwerpunkt Verkehrswende**

Düsseldorfer Pressedienst, erstellt: 27.10.21, Redaktion: Jäckel-Engstfeld, Kerstin

[https://www.duesseldorf.de/index.php?id=700021325&tx\\_pld\\_frontpage%5Bnews%5D=39880](https://www.duesseldorf.de/index.php?id=700021325&tx_pld_frontpage%5Bnews%5D=39880)

### **Abschaffung Umweltpuren und umweltsensitive Steuerung**

Die Umweltpuren wurden am 1. März 2021 außer Betrieb genommen und im Bereich Merowingerstraße und Corneliusstraße durch eine erste Stufe der umweltsensitiven Signalsteuerung ersetzt. Auf Grundlagen von Verkehrsmengen werden die Verkehre auf ein lufthygienisch verträgliches Maß reguliert.

Gleichzeitig wird im Rahmen des Modellvorhaben VinDUS ein dynamisches modellbasiertes umweltsensitives Verkehrsmanagement aufgebaut. Im Januar 2021 hat der OVA das Projekt VinDUS beschlossen. Die Umsetzung ist bis Ende 2023 vorgesehen. Dieses Modellvorhaben wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des Programms "Saubere Luft" gefördert.

Ziel ist der Aufbau eines umweltsensitiven Verkehrsmanagementsystems zur Verkehrsinformation und Verkehrssteuerung. Das System wird die aktuell kurzfristig umgesetzte Steuerung ablösen und dann weitgehende umweltsensitive Steuerungsmöglichkeiten bieten mit denen die gültigen Grenzwerte eingehalten werden können. Aktuell werden die benötigten Verkehrsrechnerkomponenten ausgeschrieben und implementiert. Erste modellbasierte Schaltungen der Verkehrstechnik erfolgen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres.

Mit einem umfangreichen Maßnahmenbündel hat die Stadt maßgeblich zum Zustandekommen des Vergleichs zwischen Deutscher Umwelthilfe e. V. und Land NRW beigetragen. Dieselfahrverbote sind nun endgültig auch für Düsseldorf vom Tisch. Zu den vereinbarten Maßnahmen gehören unter anderem die (bereits erwähnte) umweltsensitive Verkehrssteuerung im Zulauf zur Merowinger- und der Corneliusstraße, die Beschleunigung des Busverkehrs durch digitale Ampelschaltungen, ein gesamtstädtisches Parkraumkonzept, eine weitreichende Prüfung von Tempo 30-Anordnungen auf Hauptverkehrsstraßen sowie eine intensivere Förderung des Radverkehrs.

### **Bildung Verkehrsdezernat**

Die Gründung und Besetzung des Verkehrsdezernates schafft die Basis für mehr Tempo. Die Vorbereitungen für eine Neuaufstellung auf der Ämterebene laufen auf Hochtouren und soll im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Dann wird es ein Amt mit dem Schwerpunkt Tiefbau geben, sodass sich das Amt für Verkehrsmanagement auf Planung und Bau von Straßen und Radwegen konzentrieren kann, was zur Beschleunigung der Projekte führt.

### **Radachsen, IPM und Radwege**

Um den Ausbau des Radhauptnetzes noch weiter zu beschleunigen wurde die IPM mit der Planung der ersten von vier Radachsen beauftragt. Die Nord-Süd-Radroute ist knapp 10 Kilometer lang und führt vom nördlichen Stadtgebiet bis zum Südring.

Die Gesamtkosten der Radroute betragen 2023 knapp 15 Millionen Euro. Mit der Umsetzung soll in ersten Abschnitten in 2022 begonnen werden.

In einer Informationsvorlage an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss wurden weitere drei Radverkehrsachsen vorgeschlagen, die schnell und zusammenhängend umgesetzt werden.

Im ersten Amtsjahr von Oberbürgermeister Dr. Keller wurden drei lange Wege für den Radverkehr und drei größere Lückenschlüsse mit einer Gesamtlänge von über sechs Kilometern fertiggestellt: Bilker Allee/Oberbilker Allee (1,7 Kilometer), Karlstraße/Worringer Straße (1,3 Kilometer) und Kölner Straße (1,7 Kilometer), Eller Kamp (350 Meter), Franklinbrücke und Anschlüsse (500 Meter), Witzelstraße (450 Meter).

Aktuell umgesetzt werden zudem Baumaßnahmen auf der Grafenberger Allee (Baustart Sommer 2021, Aufpflasterungen), Kölner Straße/Pempelforter Straße (Baustart Sommer 2021), Himmelgeister Straße (2. Bauabschnitt – Baustart Sommer 2021) und am Joseph-Beuys-Ufer (Baustart August). Im November erfolgt der Baustart am komplexen Knotenpunkt Ludwig-Hammers-Platz.

In Planung sind Radwegemaßnahmen auf der Eulerstraße, Oederallee/ Hofgartenrampe, Aufm Hennekamp, Düsseldorfstraße/ Neusser Straße, Erkrather Straße/Reisholzer Straße, Königsberger Straße/Sandträgerweg (Posener Straße bis Sandträgerweg), Oerschbachstraße (Ikea bis A46), Torfbruchstraße (Sulzbachstraße bis einschließlich Kreuzung Dreherstraße) und Karlsruher Straße (Heidelberger Straße bis Vennhauser Allee).

Neben dem Ausbau des Radhauptnetzes ist die Schaffung ausreichender Fahrradabstellmöglichkeiten elementarer Bestandteil der Fahrradförderung in Düsseldorf. Im September wurde auf dem Vorplatz der Düsseldorf Arcaden an der Friedrichstraße offiziell mit den Bauarbeiten zu einem Fahrradparkturm begonnen. Bis Herbst 2022 entsteht dort eine vollautomatische Fahrradabstellanlage mit insgesamt 120 Einstellboxen für Fahrräder und Pedelecs.

### **Ausbau des Stadtbahnnetzes**

Während die Bauarbeiten beim 1. Bauabschnitt der U81 laufen wurde für den zweiten Bauabschnitt ein Bürgerdialog durchgeführt, um das Planungsverfahren ergebnisoffen zu gestalten. Im Ergebnis gibt es zwei favorisierte Trassen-Varianten für die Rheinquerung, die beide direkt von der Arena über Lörick zum Handweiser führen: eine Brückenvariante mit anschließender Hochstrecke bis nach Lörick und eine direkte Tunnelvariante.

Für die U80 ist der Auftrag zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie für einen Gesamttunnel Kennedydamm - Reeser Platz - MERKUR SPIEL-ARENA/Messe Nord erteilt worden. Im nächsten Schritt ist auf Basis der genannten Machbarkeitsstudien die Durchführung einer Bürgerbeteiligung geplant. Hierbei sollen alle Vor- und Nachteile sowohl der unter- als auch oberirdischen Planungen vergleichend aufgearbeitet werden, sodass in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachplanern und Gutachtern eine Vorzugsvariante gefunden wird. Anschließend ist der Projektstart und die Aufnahme der Planungen samt Beteiligungsverfahren vorgesehen.

Erstellung der Machbarkeitsstudie zur K-Bahn im neu gegründeten StadtUmlandVerbund RegioNetzWerk gemeinsam mit den Städten Krefeld und Meerbusch mit der Unterzeichnung des "Letter of Intent" im August 2021, mit dem die weitere Ausarbeitung vereinbart wurde.

## **Ladeinfrastruktur / E-Mobilität**

Auch der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur wird vorangetrieben. Schnellladeinfrastruktur ("Laden wie Tanken") spielt hierbei eine zentrale Rolle. Dabei geht es sowohl um Verdichtung als auch um den weiteren Ausbau hoch-frequenzierter Lade-Standorte. Zurzeit gibt es etwa 400 Ladepunkte, davon sind 20 Schnellladepunkte. Die Anzahl der in Düsseldorf angemeldeten E-Fahrzeuge beläuft sich auf über 12.000.

Bis Ende 2021 sollen 36 Schnellladepunkte in Düsseldorf installiert und circa 100 Normalladepunkte in Betrieb gehen. Ziel ist es sowohl ein flächendeckendes Angebot an Normalladesäulen zu haben als auch einen Ring von Schnellladestationen an den Zufahrtsstraßen und den Hauptverkehrsachsen.

## **Parkraummanagement und P+R**

Begonnene Projekte wie das geplante Parkhaus Südpark mit 800 Stellplätzen oder ein P+R-Parkplatz Froschenteich (bis zu 500 Stellplätze) werden weiterverfolgt. Für das Parkhaus Südpark steht eine Machbarkeitsstudie kurz vor der Fertigstellung. Hier soll es Anfang 2022 einen Bedarfsbeschluss geben. Für die Anlage Froschenteich laufen Grundstücksverhandlungen und die Vorplanung wird vorbereitet.

Dies steht im Zusammenhang mit der Erarbeitung und regionalen Abstimmung einer P+R-Gesamtstrategie einschließlich Definition notwendiger korrespondierender Maßnahmen zur Förderung der P+R-Nutzung (Parkraummanagement, betriebliches Mobilitätsmanagement etc.).

Oberbürgermeister Dr. Keller: "Wir müssen bei der Verkehrswende und beim Ausbau von Radwegen die Belange aller berücksichtigen und abwägen."

Die Verwaltung erstellt aktuell ein gesamtstädtisches Parkraummanagementkonzept zu dem auch mehr Quartiersgaragen gehören.

Klares Ziel: Klimaneutralität 2035

Oberbürgermeister Dr. Keller: "Klimaschutz hat Priorität und wird in allen Bereichen der Verwaltung mitgedacht. Dieser Schwerpunkt in unserer Arbeit spiegelt sich auch deutlich im Haushalt wieder. 60 Millionen Euro sind in der jetzigen Zeit ein echter Kraftakt, der mir am Herzen liegt. Der Klimawandel ist in Düsseldorf längst angekommen. Wir werden die Generationenaufgabe 'Klimaschutz' und 'Klimaanpassung' meistern und die Stadt klimagerecht entwickeln."

## **60-Millionen-Euro-Paket**

Die Stadt möchte Klimahauptstadt werden und bereits 2035 die Klimaneutralität erreichen. Dazu sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stadt von derzeit 3,8 Millionen Tonnen auf rund 1,3 Millionen Tonnen im Jahr 2035 reduziert werden. Daher wird - trotz aller Sparbemühungen - das 60 Millionen Euro Klimaschutzprogramm fortgeschrieben, unter anderem für Maßnahmen im Bereich der energetischen Gebäudesanierung, der Umrüstung auf LED und eine Umweltakademie.